

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal

Apostelamt Juda
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

Die Kraft des Glaubens

Zu diesem Begriff möchte ich meine Gedanken und Erkenntnisse in Worte kleiden.

Allein mit meinem rein menschlichen Geist, der seinen Sitz im Gehirn hat, dürfte mir das schwer fallen. Aber durch meine Versiegelung bin ich einen Bund mit Gott eingegangen und habe einen Beistand bekommen - den Tröster der Wahrheit. In diesem Tröster der Wahrheit eingeschlossen sind die sieben heiligen Geistesgaben. Göttliche Zusammenhänge kann ich besser verstehen, wenn ich bei meiner Erläuterung besonders zwei Geistesgaben wirksam werden lasse. Diese beiden Geistesgaben sind:

- durch den GEIST DER WAHRHEIT und ERKENNTNIS zu reden und
- der GLAUBE.

Unser irdisches Dasein spielt sich auf unserem wunderbaren Planeten Erde ab, im DIESSEITS. Damit meine ich: Wir sind hier Menschen in Fleisch und Blut.

Aber ist unser Leben immer wunderbar, harmonisch, ausgewogen und friedlich? Mit wie vielen Faktoren wird der Mensch konfrontiert? Welche Ängste werden in ihm geschürt? Die Menschen, ja sogar ganze Völker bekriegen sich und müssen Not und Elend ertragen. Das alles wäre nicht nötig, wenn der Mensch im ANDEREN seinen BRUDER bzw. seine SCHWESTER erkennen würde, wenn er die Liebe und Vergebung den menschlichen Schwächen entgegensetzen könnte!

Alle Kirchen und Religionsgemeinschaften wollten in der Vergangenheit bis in die heutige Zeit hinein mit vielen Göttern den Menschen helfen. Aber es fehlt die entscheidende Erkenntnis, dass es nur EINEN GOTT gibt, der DURCH den Menschen FÜR den Menschen wirkt. Wie oft hat ein jeder von uns den Beistand des lebendigen Gottes spüren können. Auch ich habe in vielen Lebenssituationen diese Führung empfunden. Bei mir war die Not nie größer als der Helfer. In meinem GLAUBEN wurde ich immer wieder bestärkt. Adolf Tschach hat einmal gesagt: „Geht auch manches gegen die Natur, GLAUBE – GLAUBE nur!“ Dieser Satz sollte uns begleiten und immer dann vor unseren Augen stehen, wenn uns Zweifel anfallen. Auch Christus wies auf die Kraft des Glaubens mit diesem Ausspruch hin: „Der GLAUBE kann BERGE versetzen.“

Ich füge ein Zitat von Heinrich Matschenz hinzu aus seinem Buch „Wiederkunft Christi“

auf S. 128: „Der GLAUBE stellt im Menschen die Bindung zu dem EWIGEN her und aktiviert die seelischen Kräfte, die ÜBER den Verstand wirken.“ In jeder gebundenen Stunde können wir die seelischen Kräfte aktivieren. Das gemeinschaftliche Ringen um göttliche Erkenntnisse führt uns von einer Klarheit in die andere. Die Kräfte der Vergangenheit und Gegenwart werden gebündelt und wir empfinden ein göttliches Wohlbefinden. Wenn wir aufmerksam dem Wort der Knechte lauschen, spüren wir einen Energiefluss. So manche Belastung wird leichter und löst sich schließlich ganz auf. Da wirken die Kräfte zwischen Himmel und Erde, die sich nur mit dem GLAUBEN erfassen lassen. Kein Mensch weiß, wie lange er im DIESSEITS wirken und schaffen kann. Unser irdisches Dasein ist begrenzt. Täglich gehen Menschen von der Erde.

Es sind gläubige Menschen, es sind ungläubige Menschen, es sind Menschen im hohen Alter aber auch jüngere Menschen müssen diesen Weg gehen. Jedes Leben kann jählings ein Ende finden - durch einen Unfall, durch Mord, Totschlag oder Krankheit. Viele Geschwister kannten vielleicht aus unserem Stamm den Priester und Ältesten Willi Richter. Er war 96 Jahre alt und sagte eines Tages zu mir: „Apostel, ich habe all die Jahre treu gedient, doch jetzt habe ich keine Kraft mehr. Wie soll es weiter gehen?“ Da ich an die EWIGKEIT glaube, antwortete ich ihm:

„Es ist dein Wille, dass du deine Ruhe findest in der EWIGKEIT, im HAFEN des FRIEDENS. Auch dort wirst du einen Aufgabenbereich haben. Deine Werke, die du im DIESSEITS ehrlich, aktiv und ausdauernd vollbracht hast, sind nicht vergessen und werden dir nachfolgen.“ Wenige Tage vor seinem 97. Geburtstag war der Zeitpunkt gekommen und er wurde abberufen. Er konnte friedlich entschlafen und wurde nicht von unstillen und ruhelosen Gedanken begleitet.

Was wissen wir vom JENSEITS? Was wissen wir von der EWIGKEIT? Nicht sehr viel - weil sich das mit unserem materiellen Gedankengut nicht ergründen lässt. Hier setzt wieder der GLAUBE ein. Für alle „Juda-gläubigen“ ist die EWIGKEIT der heiligste Ort. Hier, im HAFEN DES FRIEDENS, herrscht höchste Vollkommenheit. Ich glaube, dass sich alle in Juda gelösten Seelen hier finden und vereinen. Dieses Kraftpotential bezeichnen wir als GOTT-VATER. In der Ewigkeit, im Friedenshafen, ist auch die Quelle aller Offenbarungen zu suchen, aus der wir schöpfen. Die Quelle öffnet sich, wenn der Apostel bzw. das leitende Amt zu Beginn des Gottesdienstes und der gebundenen Stunde im Aufschluss die Worte spricht: „In dem Namen und Taten des lebendigen Gottes und bei dem zeugenden Geist der heiligen Gemeinschaft durch Juda in seiner Meisterschaft von heute – Amen.“

Als Endergebnis vernehmen wir dann Gottes lebendiges Wort durch der Knechte Mund.

Wir apostolische Menschen sind nicht anders als andere Menschen auch, aber wir leben BEWUSSTER. Wir rücken Gott nicht in eine unerreichbare Ferne bzw. in die Höhe. Wir wissen: GOTTES GEIST ist uns ganz nah, ER LEBT IN UNS. Er ist das Quentchen Leben in uns, die Seele. Sie ist unsterblich und deshalb sollte man sie zu Lebzeiten pflegen. Nutzen wir dazu eine jede Gelegenheit!

Durch Juda in seiner Meisterschaft von heute - Amen

In göttlicher Verbundenheit

Euer Bruder und Apostel Simon von Kana i. R.

Heinz Mauersberger

Die Krone der Schöpfung

Als Krone der Schöpfung wurde der Mensch auf die Erde gestellt,
Und zu allem was lebt dazu gesellt.
Mit Herz und Verstand sollte er "regieren"
Und den Sinn des Lebens nicht aus den Augen verlieren.
Ich blickte mich um und wollte laut schrei'n:
DAS soll die Krone der Schöpfung sein?
So viel Elend, Zerstörung und Leid hat der Mensch auf die Erde gebracht,
Und dabei an Ruhm und Reichtum und sich selbst nur gedacht.
In so einer Welt wollte ich nicht leben,
Ich wollte nach etwas anderem streben.
Dann kam ein Licht und berührte mein Herz
und nahm mir die Sorge, die Angst und den Schmerz.
Im Lande Juda hab ich gelernt zu leben,
Gelernt von meiner Liebe auch abzugeben.
Das Gute stets im Menschen zu sehen
und fest in meinem Glauben zu stehen.
Heut kann ich sagen, ein Feuer brennt in mir,
genährt von der Sehnsucht nach Gott und nach dir.
Nach Bruder und Schwester die mit mir steh'n
und den Weg des Lebens mit mir zusammen geh'n.
Gemeinsam wollen wir uns halten und tragen,
in guten und in schlechten Tagen.
Wollen unser Licht bündeln und tragen hinaus in die Welt,
damit es jedes Menschenherz auf der Erde erhellt.
Dum lasst uns frohen Mutes in die Zukunft schauen,
und uns schon heute unser Paradies aufbauen.
Und lassen wir Gott in unsere Herzen hinein,
dann können wir Krone der Schöpfung wieder sein.

Ein Gedicht von eurer Diakonissin
Jana Behrendt - Stamm Matthäus

- Ein Auszug aus dem letzten Jugendbrief -